

Presseinformation 24.05.2019

## **Glasfaser-Ausbau im Innviertel**

*RIED IM INNKREIS. Das Land OÖ hat sich den flächendeckenden Ausbau von Glasfaser-Infrastruktur zum Ziel gesetzt. Für den Ausbau braucht es starke Partner in den Regionen. Die Infotech EDV-Systeme GmbH treibt als regionaler Anbieter den Glasfaser-Ausbau in großen Teilen des Innviertels voran. So soll das Netz in den nächsten vier Jahren von 200 auf 700 km anwachsen.*

### **Warum Glasfaser?**

In wenigen Jahren wird ein Glasfaser-Anschluss für einen Haushalt genauso selbstverständlich sein wie Strom, Wasser und Kanal. Diese Technologie für eine Datenübertragung mit höchster Geschwindigkeit ist die Voraussetzung für unzählige Anwendungen.

Seit Anfang des 21. Jahrhunderts hat sich das Datenvolumen, welches über das Internet transferiert wird, um mehr als das 1800-fache erhöht.<sup>[1]</sup> Da dieser Trend ungebrochen weitergeht, sind immer höhere Bandbreiten, also Übertragungsgeschwindigkeiten, notwendig.

Schon jetzt bestimmt das Internet unser Leben: Wir kaufen tagtäglich in Online-Shops ein, tätigen unsere Bankgeschäfte online, lesen die neuesten Nachrichten aus aller Welt in Echtzeit, schauen Spielfilme, hören Musik, telefonieren und tauschen uns mit anderen über das Internet aus, egal ob über E-Mail, Chat-Dienste oder soziale Medien. Schüler machen ihre Hausübungen online, Aus- und Weiterbildungen werden durch eLearning erleichtert und das Arbeiten im Home-Office bietet unzählige Vorteile. Smarte Haussteuerungen, Automatisierung in der Landwirtschaft und Anwendungen in der Hauskrankenpflege sind nur ein paar Beispiele, welche immer wichtiger werden und nur mit stabilen, hohen Bandbreiten möglich sind.

Vor allem in ländlichen Regionen können viele innovative und datenintensive Anwendungen nicht genutzt werden. Das liegt in erster Linie daran, dass sowohl bei Internet über Kupferleitungen als auch über Mobilfunk (LTE) nur begrenzte Bandbreiten möglich sind. Beim Kupferkabel gibt es über längere Distanzen gravierende Leitungsverluste. LTE ist ein geteiltes Medium, also je mehr Personen in der Umgebung gleichzeitig Online-Dienste nutzen, desto geringer wird die Bandbreite für den jeden Einzelnen.

Anders ist das bei FTTH-Anschlüssen, wo die Glasfaser bis ins Haus verlegt wird. Hier müssen sich die Kunden die verfügbare Bandbreite nicht mit anderen teilen und haben daher garantiert immer die volle Geschwindigkeit zur Verfügung.

Über die Glasfaser wird Licht übertragen, man surft also praktisch mit Lichtgeschwindigkeit. Derzeit werden Pakete mit Bandbreiten von bis zu 1.000 MBit/s (Megabit pro Sekunden) angeboten. Damit sind jedoch die technischen Möglichkeiten bei weitem noch nicht ausgeschöpft.

## Über Infotech

1993 als EDV-Handelshaus gegründet, entwickelte sich Infotech innerhalb kürzester Zeit auch zum Internet-Service-Provider, wobei anfangs nur bestehende Kupferleitungen genutzt wurden. Ein Meilenstein in der Unternehmensgeschichte war der Projektstart für das Rieder Glasfasernetz im Jahr 2001. Damals gehörte Ried gemeinsam mit Städten wie Mailand und Stockholm zu den Pionieren in Sachen Glasfaser-Ausbau.

Seither ist das Infotech-Glasfaser-Netz auf eine Länge von über 200 km angewachsen. Derzeit werden rund 1000 Privat- sowie 300 Geschäftskunden über Glasfaser mit schnellstem Internet versorgt. Zudem wird das Glasfasernetz beispielsweise für die Verbrauchsablesungen bei mehr als 300 Fernwärme-Kunden und für die laufende Überprüfung der Wasserversorgung im Einzugsbereich von Ried im Innkreis genutzt.

Die Privatkunden-Abteilung von Infotech bietet unter der Marke INEXT zuverlässige Internetprodukte mit erstklassigem Service, günstige Festnetz-Telefonie und interaktives Fernsehen an.

Neben dem Telekom-Bereich sind IT- und Cloud-Services das zweite wichtige Standbein von Infotech. Österreichweit profitieren viele Geschäftskunden von den professionellen Diensten aus Ried.

## Glasfaser-Ausbau

In den nächsten 4 Jahren soll das Infotech-Glasfasernetz auf eine Länge von über 700 km anwachsen. Damit können in mehr als 30 Innviertler Gemeinden 20.000 Haushalte und Geschäftskunden mit Breitband-Anschlüssen ausgestattet werden.

Möglich wird dieses Projekt durch eine Finanzierung über die Hamburg Commercial Bank. Diese auf langfristige Projektfinanzierungen für Versorgungsnetze spezialisierte Bank stellt Infotech ein Darlehen in Höhe von 30 Millionen Euro zur Verfügung.

Dazu kommen rund 15 Millionen Euro an Bundes- und Landesförderungen. Infotech erhielt bereits in der Vergangenheit Förderzusagen aus der sogenannten „Breitbandmilliarde“ und hat sich auch bei der letzten Ausschreibung Mitte April um weitere Förderungen bemüht.

Infotech-Geschäftsführer Bernhard Schuster erläutert: „Mit diesen finanziellen Möglichkeiten werden wir zu einem Big Player am heimischen Breitband-Markt. Unzählige Gemeinden haben bereits ihr Interesse an einem Glasfaser-Ausbau bekundet und jetzt werden wir diesen Wünschen noch schneller nachkommen können. Wenn man bedenkt, dass die Verlegung von einem Meter Glasfaserleitungen zwischen 60 und 100 Euro kostet, ist klar, dass das in ländlichen Regionen aber auch in Zukunft nicht ohne Förderungen möglich sein wird.“

„Die Infotech-Kunden schätzen die unendlichen Möglichkeiten, welche ein Glasfaser-Anschluss bietet – von Video-Streaming, über Online-Spiele und Smart Home Anwendungen bis hin zu innovativen Fernsehdiensten über IPTV, um nur ein paar zu nennen. Hier profitiert übrigens auch die Infotech-Schwesterfirma Ocilion vom FTTH-Ausbau, denn Ocilion versorgt Infotech mit dem revolutionären IPTV-System, welches es unter anderem ermöglicht, verpasste Fernsehsendungen bis zu sieben Tage in der Vergangenheit nachzuholen“, ergänzt Infotech-Mehrheitseigentümer Hans Kühberger.

Unter dem Titel „Cybercity“ wurden bereits Ort im Innkreis, Senftenbach und Reichersberg mit Glasfaser-Internet versorgt. Derzeit finden die Bauarbeiten in Utzenaich und Forchtenau (Auroldmünster) statt, in Kürze werden die Grabungen in Brunnenthal, Schärding-Kreuzberg und St. Florian am Inn starten. In Planung sind derzeit u.a. Pattigham, Pramet, Schildorn, Gurten, St. Marienkirchen am Hausruck, Mettmach, Höhnhart und Teile von Taufkirchen an der Pram.

### **Glasfaser und 5G-Mobilfunk: Wie hängt das zusammen?**

Die Anwendungen der Zukunft werden sowohl hochleistungsfähige stationäre Glasfaserzuleitungen, als auch moderne Mobilfunkverbindungen erfordern.

Wesentliche Voraussetzung für nächste Mobilfunkgeneration 5G ist dabei die Versorgung der Sendestationen über Glasfaser, denn nur so können die Signale in der notwendigen Geschwindigkeit überhaupt weitertransportiert werden. Gemeinden, welche sich frühzeitig um ein dichtes Glasfasernetz

bemühen, werden deshalb auch beim zukünftigen 5G-Ausbau im Vorteil sein. So wie derzeit LTE unterliegen allerdings auch 5G-Netze den Einschränkungen eines geteiltes („shared“) Mediums. Während Glasfasern garantierte Geschwindigkeit pro Anschluss liefern, müssen sich alle Anwender einer Funkzelle weiterhin die dort verfügbare Bandbreite aufteilen. Deshalb wird 5G die Haupteinsatzgebiete im mobilen Bereich finden, für stationäre Anwendungen sowohl im privaten als auch geschäftlichen Umfeld bleibt eine Glasfaseranbindung die zukunftssträchtigste Möglichkeit und daher unerlässlich.

## Zahlen

**Von 39 Stunden auf 8 Sekunden in 20 Jahren:** Der Download von einem Gigabyte (GB) Daten – das entspricht ca. 45 Minuten HD-Video oder 200 Liedern – hat über die am Anfang des 21. Jahrhunderts gängigen 56k-Modems über 39 Stunden gedauert. Heutzutage kann dieselbe Datenmenge mit einer 1.000 MBit-Glasfaserleitung in 8 Sekunden heruntergeladen werden.

**Österreich als Schlusslicht:** In Österreich verfügen nur 1,2% der Haushalte über einen FTTH-Anschluss – also einen Internetanschluss, wo die Glasfaser bis ins Haus reicht. Österreich ist damit das Schlusslicht in Europa. Zum Vergleich: In Lettland beträgt die FTTH-Anschlussquote 45,2%. (Zahlen aus dem Jahr 2016).<sup>[2]</sup>

**Eine Stadt und die ganze Welt:** Eine Stadt mit 50.000 Einwohnern produzierte bereits im Jahr 2015 genauso viel Datenverkehr, wie 1997 das gesamte Internet weltweit.<sup>[3]</sup>

**9 µm:** Der Kern der Glasfaser, in dem die Signale übertragen werden, ist dünner als ein menschliches Haar.

Quellen:

[1] <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/3565/umfrage/datenvolumen-des-breitband-internetverkehrs-in-deutschland-seit-dem-jahr-2001/>

[2] IDATE for FTTH Council Europe, Februar 2017

[3] Deutsche Telekom

[www.infotech.at](http://www.infotech.at)

[www.inext.at](http://www.inext.at)

---

**Kontakt:**

Maria Stockhammer  
Marketing, Bereichsleitung INEXT

Infotech EDV-Systeme GmbH  
Schärdinger Straße 35  
A-4910 Ried im Innkreis

Tel. +43 7752 81711 315  
maria.stockhammer@infotech.at